

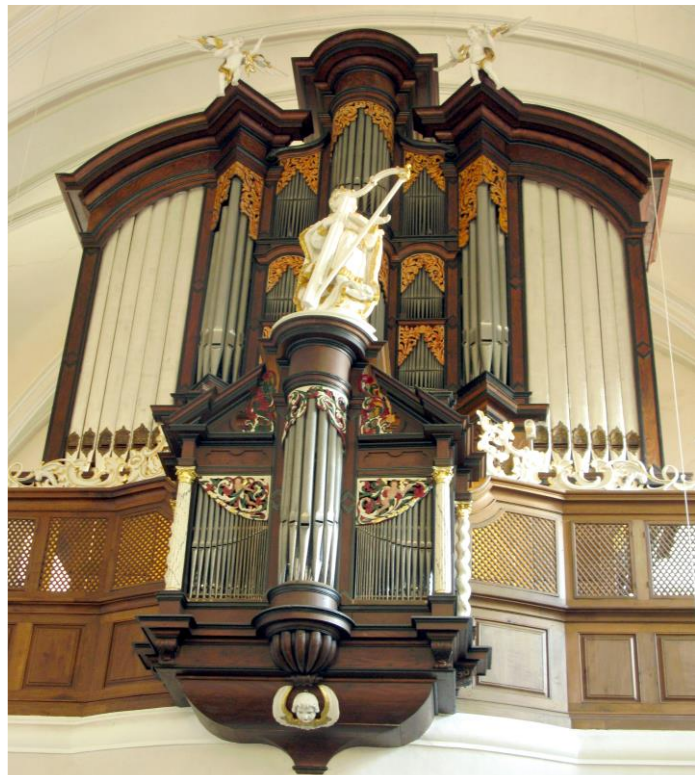


X
X
X

An unsere Freunde, Geschäftspartner und alle, die sich mit unserer Firma verbunden fühlen

Das Jahr 2012 war für unsere Firma gekennzeichnet durch die Fertigstellung des rekonstruierenden Orgelneubaues in das Oehninger-Gehäuse (1696) der kath. **St. Antoniuskirche zu Worbis**.

Durch glückliche Umstände blieb nicht nur das Gehäuse der großen, dreimanualigen Orgel erhalten, sondern auch fast alle bauzeitlichen Prospektpfeifen, welche neben der überlieferten Disposition und verschiedenen anderen Spuren den Ausgangspunkt für unsere Arbeit bildeten. Soweit möglich, wurden alle Teile nach historischen Bauformen gefertigt, einschließlich der Keilbalganlage mit 6 Keilbälgen. Die Bälge werden über unsere nun mehrfach bewährte Aufzugsanlage betätigt, so daß kein Schleudergebläse erforderlich ist. Erfreulicherweise folgte die beauftragende Kirchgemeinde dem Votum des beratenden Sachverständigen-gremiums (Prof. Silvius v. Kessel, Prof. Michael Kapsner, Dr. Felix Friedrich, Albrecht Lobenstein, Eike Dietert) auch in der Frage der Stimmtemperatur, so daß wir die an den Prospektpfeifen vorgefundene, nur leicht gemilderte mitteltönige Stimmung legen konnten. Ein ganz besonderer Dank gilt Herrn Gerhard Müller und dem Orgelbauverein, der dieses Orgelprojekt maßgeblich auf den Weg gebracht, die Finanzierung organisiert, die historischen Forschungen mit betrieben und alle Schritte intensiv begleitet hat.



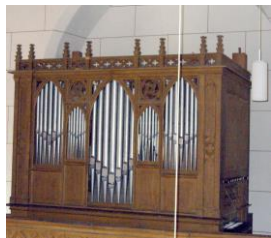
Zuvor, rechtzeitig zum Bachgeburtstag, erfolgte die Restaurierung des (ehemals) Kleinschwabhäuser Positivs, welches nach einer langen Odyssee nun einen würdigen Platz im **Bachhaus Eisenach** gefunden hat. Vorausgegangen war eine vorbildliche, umfangreiche Forschungsarbeit durch Herrn Fischer, der die Instrumente des Bachhauses betreut. Das Restauratorenehepaar Hornemann aus Neudietendorf schuf nach den wenigen authentischen Anhaltspunkten ein zur Bauzeit passendes Äußeres (Schleierbrett, Farbfassung).

Das liebenswerte, kleine Instrument ziert nun die ständige Ausstellung des Bachhauses Eisenach als eines der ganz wenigen erhaltenen mitteldeutschen Positive.



Des Weiteren stand das Jahr für uns im Zeichen der ehemals im benachbarten Tabarz ansässigen Orgelwerkstatt Knauff. Fertiggestellt wurden in diesem Jahr die fast baugleichen Orgeln von **Ballstädt** (1881) und von **Geschwenda** (1882). Bei beiden Instrumenten verwendete Guido Knauff ältere Orgelgehäuse und Pfeifen der Vorgängerorgeln, in Ballstädt von Franz Ratzmann (1836) und in Geschwenda von Michael Gutjahr (1744). Diese Werke sind sehr ökonomisch und robust gefertigt, mit chromatischen Windladen und einfacher Strahlentraktur, der Prospekt ist nicht angeschlossen. Leider scheinen diese Orgeln den Holzwürmern besonders zu schmecken, was für uns umso mehr Arbeit bedeutete. Obwohl die Instrumente offensichtlich unter starkem Preisdruck entstanden sind, strahlen sie einen vollen, warmen Klang aus und bieten eine überraschend reiche Klangpalette.

Die dritte Knauff-Organ dieses Jahres war das etwas ältere und traditionellere Instrument in **Rödichen** (Ortsteil von Waltershausen). Nachdem wir bereits vor Jahren einen Balg neu beledert und erste Reparaturarbeiten durchgeführt hatten, konnten wir nun das Hauptwerk gründlich restaurieren und hoffen, daß im kommenden Jahr das Oberwerk folgen kann.



Ballstädt

Geschwenda

Rödichen

Sülzfeld

Quitzöbel

Des weiteren gab es in diesem Jahr noch einige kleinere Aufträge, so die Instandsetzung der Orgel in **Sülzfeld** von Schmidt / Schmiedefeld, die in kleineren Schritten erfolgt. Einen Ausflug in den Norden gab es nach **Quitzöbel** (zwischen Havelberg und Wittenberge) zur Lüttkemüller-Organ von 1855. Es erfolgte eine Teilrestaurierung des kleinen, einmanualigen Werkes. Fortgesetzt wurde die vollständige Restaurierung der Orgel von **Schwickershausen** im südlichsten Zipfel von Thüringen mit dem Abschnitt Windladen. Auch hier hoffen wir auf einen weiterführenden Vertrag im kommenden Jahr.

Der Ausblick auf's nächste Jahr fällt in Hinblick auf die Auftragslage bisher leider nicht so günstig aus. Sicher kommen da verschiedene Faktoren zusammen. Ein Wesentlicher ist die Strukturreform in unserer neuen Mitteldeutschen Kirche, aber auch sonst zeichnet sich eine eher zurückhaltende Auftragsvergabe ab.

Wir danken allen Sachverständigen, Vertretern von Kirchengemeinden, Geschäftspartnern sowie Freunden und Bekannten für Unterstützung, Empfehlungen, gute Gespräche, Tipps und hilfreiche Hinweise. Allen angekündigten Weltuntergangsszenarien zum Trotz wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, Zeit zur Besinnung und Erholung, sowie einen optimistischen Blick in das kommende Jahr 2013!

Stephan Krause



Waltershausen, im Dezember 2012

Joachim Stade